

# Budapestre vonatkozó újságcikkek

Osztályozás

Tárgy

628.1

Hely

Idő

1923

Személy



Szerző:

Cím Die Wassermisere in der Hauptstadt

ás:

Pester Lloyd Abl

Op

1923. 2. 23.

(Hely)

(Idő)

(Köt. v. füz.)

(Old)

## Die Wassermisere in der Hauptstadt.

In der Nacht ist in der durch die Beschädigung des Wasserwerks verursachten Wasserungsverorgungsstörung der Hauptstadt eine, wenigstens für das Publikum unerwartete neue Verschärfung eingetreten. Wenn bisher bloß die östlich des Ostbahnhofes gelegenen Stadtteile seit etwa drei Tagen ganz ohne Wasser dastanden, weil die Leitungsröhren sogar in den Erdgeschossen kein Wasser gaben, so hat sich heute früh dieser Zustand auch auf die inneren Stadtteile bis tief herein in das Weichbild von Budapest ausgedehnt. In Tausenden von Häusern sah man heute in den Morgenstunden mit Schrecken, daß sogar die Leitungsröhren in den Erdgeschossen total versagten, und an den meisten Stellen selbst die Straßenshydranten kein Wasser gaben. Die traurige Wahrheit ist also, daß seit heute früh sozusagen ganz Pest von jeglicher Wasserversorgung überhaupt ausgeschlossen ist. Bisher konnten die oberen Stockwerke der Häuser täglich zweimal, fünf Stunden lang, sich im Parketto mit Wasser versorgen und schlimmstenfalls die Straßenshydranten in Anspruch nehmen. Jetzt hat auch das aufgehört. Seit heute früh ist auch in den Erdgeschossen und auf der Straße kein Wasser mehr zu haben.

Jetzt versteht man endlich, warum die Herren im Rathause bisher der Presse gegenüber sich so zugeklopft verhalten haben. Das war die erbärmlichste Vogelstraußpolitik, die unstatthafte, die in der gegebenen Lage gemacht werden konnte. Die Funktionäre des neuen Kurjes in der Stadtverwaltung behandeln es als Amtsgeheimnis, daß eine Millionenstadt sich auf völligen Wassermangel gefaßt zu machen hat. Es war den Herrschaften unbequem, die Bevölkerung im voraus auf den Eintritt einer derartigen verzweiflungsvollen Lage aufmerksam zu machen; sie ließen einfach die Gefahr, die sie voraussehen mußten, hereinbrechen, und nun mag das Publikum zuschauen, wie es diesen wasserlosen Zustand überdauert. Kein Wort kann scharf genug sein, um die Unerschörflichkeit eines solchen Verhaltens zu kennzeichnen.

Die Aufregung in der Bevölkerung nimmt denn auch stündlich zu. Die ursprüngliche Verblüffung ist einer leidenschaftlichen Entrüstung gewichen; seit heute früh strömen die Leute in Massen zu den Straßenshydranten, und wenn sie auch von da mit leeren Gefäßen umkehren müssen, so macht sich ihre Empörung in zornigen Ausfällen gegen den Magistrat Luft.

Der Wassernot der Pester Seite versucht man dadurch zu steuern, daß von der Dfner Seite her in Zisternenwagen Wasser in die notleidenden Stadtteile befördert wird. Der Zudrang zu diesen Rettern in der Not ist so groß, daß man Polizeibegleitung für die Zisternenwagen hat beistellen müssen.

Das Schlimmste jedoch ist, daß das Ende dieses unerträglichen Zustandes sich vorerst gar nicht absehen läßt. Man verschweigt dem Publikum die Ursachen dieser Verschärfung der Wasserkrise. Man verschweigt ihm, wie lange dieser unerhörte Zustand noch andauern wird. Man verschweigt ihm, welche Maßregeln zur Abstellung des Zustandes getroffen worden sind, und man verschweigt ihm,

auf welchen Organen der Stadtverwaltung die Schuld an diesen beispiellosen Verhältnissen lastet. Ueberhaupt verschweigt man alles. Das Publikum soll Steuer zahlen, für die Fortdauer des Kurjes sich begeistern und zusehen, wie es ohne Wasser weiter zu existieren vermag.

Der Magistrat hat noch nie so krasse Beweise seines geistigen Unzulänglichkeits und seines Mangels an Verantwortunglichkeitsgefühl geliefert, wie in diesem Falle. Wenn er nicht unverweilt Abhilfe schafft, um das durch seine eigene Indolenz heraufbeschworene Unglück ehestens zu reparieren, können daraus die unheilvollsten Folgen entstehen.

Ueber den Umstand, daß sich die Wassermisere von gestern auf heute abermals verschlimmert hat, ist nicht viel bekannt geworden. Die Koppllosigkeit im Stadthause hat geradezu beängstigende Dimensionen angenommen, sie steht in geradem Verhältnis zu der Größe der Wasserkalamität. Auf die Nachricht von der Verschlimmerung der Lage hin haben sich Vizebürgermeister Dr. Johann Buzáth, Generaldirektor Michael Kajlinger, stellvertretender Magistratsrat Franz Borvendég und zwei Sachverständige des Ministeriums des Innern nach Kápolásmezőre begaben, um an Ort und Stelle die Ursache der Verschlimmerung der Lage zu erforschen. Im Stadthause besand sich niemand, der den Berichterstattern Informationen hätte erteilen können; da die Vertreter der Presse, wie bereits er-

wähnt wurde, zu den Wasserwerken nicht zugelassen werden, mußten sie stundenlang warten, bis Vizebürgermeister Ludwig v. Jókusz ház selbst von der Kommission telephonisch einige Informationen eingeholt hatte. Sodann äußerte sich der Vizebürgermeister wie folgt vor den bei ihm erschienenen Berichterstattern:

— Die Ursache der Verschlimmerung der Kalamität auf der Pester Seite ist, daß auf der Hauptanlage der Wasserdruck abgenommen hat. Dieser Zustand dürfte jedoch nur von ganz kurzer Dauer sein; die Annahme, daß es sich um neuere Defekte handle, ist unbegründet. Verühigend ist dagegen der Umstand, daß ein Teil des Zwillingstankals bereits Trinkwasser enthält, das jedoch in die Leitungsröhren bisher nicht eingelassen werden konnte, weil es noch nicht rein genug ist. Der heutige ist ein kritischer Tag, doch steht zu hoffen, daß die Wasserlieferung sich binnen kurzem bessern werde. Sehr bedauerlich ist, daß die Verfügung des Magistrats betreffend die zeitliche Einschränkung des Wasserverbrauchs nicht pünktlich eingehalten wird, was wesentlich zur Verschlimmerung der Lage beiträgt, da dadurch der ohnedies schwache Wasserdruck noch schwächer wird. Mit Nachdruck mache ich die Hausbesitzer hierauf aufmerksam und fordere sie auf, dafür zu sorgen, daß die erwähnte Verfügung im öffentlichen Interesse genau eingehalten werde. Die Wasserleitungshähne dürfen nur zu den festgesetzten Stunden geöffnet werden. Ubrigens wurde auch die Oberstadthauptmannschaft ersucht, die Einhaltung der Verordnung streng zu kontrollieren.